

**Supervision im Rahmen der Richtlinie zur Vereinbarung
gemäß Art. 15a B-VG über die Elementarpädagogik für
die Kindergartenjahre 2022/23 bis 2026/27**

Der Zweckzuschuss für die Sprachförderung ist bedarfsgerecht einzusetzen und kann für laufende Personalkosten, für die Fortbildung im Bereich Sprache, aber auch für die Supervision von Sprachförderkräften und Pädagog:innen, die für die Sprachförderung mitverantwortlich sind, eingesetzt werden. Somit besteht die Möglichkeit, Supervision, die im Rahmen der frühen sprachlichen Förderung erfolgt, zu fördern und so den Pädagog:innen, die mit und auch in der Sprachförderung beschäftigt sind, Gelegenheit zu geben, das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren und dadurch die pädagogische Qualität im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung weiterzuentwickeln.

Untenstehend finden Sie vier Themenfelder aus dem Bereich Sprache, in denen Sie die Möglichkeit haben, Bedarf an Supervision anzumelden.

1. Kommunikation und Sprache

Kommunikation, Sprache und Sprachförderung sind eng miteinander verbunden, beeinflussen sich gegenseitig finden auf verschiedenen Ebenen statt. Kommunikation bildet die Grundlage zur Teilhabe am sozialen Leben und ist der erste Schritt zur Partizipation. Kommunikation kann verbal und nonverbal stattfinden und bezieht sich meist auf den Austausch von Ideen, Gedanken, Informationen und Gefühlen und ist deshalb ein grundlegender Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens.

Sprache wird definiert als ein spezifisches Kommunikationssystem, das aus Wörtern, Sätzen und Grammatik besteht und die es zu erlernen gilt um interagieren zu können, die Möglichkeit zu erhalten, sich auszutauschen.

Eine möglichst gute Sprachentwicklung ist für alle Kinder entscheidend, um eine erfolgreiche Kommunikation und Interaktion und in weiterer Folge Bildungschancen zu ermöglichen. Sprachbildung und Sprachförderung kann, wenn bewusst darauf geachtet, in vielfältigen Alltagssituationen stattfinden. Die Sprachförderung soll sich kontinuierlich durch den pädagogischen Alltag ziehen, dabei steht die Vorbildrolle und der Dialog zwischen den Pädagog:innen / Sprachförderkräften und Kindern im Fokus.

Für die Pädagog:innen und Sprachförderkräfte geht es bei diesem Themenfeld um die eigene Sprach- und Kommunikationskultur, das eigene Sprachverhalten. Es gilt dieses professionell zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Durch die Begleitung des Reflexionsprozesses kann eine Professionalisierung der pädagogischen Arbeit im Team im Bereich Sprache stattfinden.

Mögliche Schwerpunkte der Supervision können sein:

- Reflexion der eigenen Sprachkultur
- Den Zusammenhang von Sprache und Bewegung erkennen und gezielt für Angebote einsetzen
- Gewaltfreie Kommunikation
- Kennenlernen von Kommunikationsmodellen
- Dialoge im pädagogischen Alltag
- Bewusstsein für die Sprache im Alltag schaffen (Sprachförderliche Sprache versus Imperativsprache)
- Bewusstsein für lernförderliche Umgebung im Alltag verstärken
- Reflexion von Prozessen im Team/Gruppe/Einrichtung im Zusammenhang mit Sprache

2. Gestaltung kooperativer Beziehungen

Kooperative Beziehungen in der Elementarpädagogik fördern nicht nur die soziale Entwicklung von Kindern, sondern auch die sprachliche Entwicklung. Wenn Kinder die Möglichkeit haben, in einer unterstützenden, kooperativen Umgebung zu interagieren, dann können sie dadurch ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern und die Kommunikationsfähigkeit stärken. Dies kann sich positiv auf verschiedenste Bereiche auswirken, wie soziale Kompetenzen und Empathie, respektvoller Umgang mit meinen Mitmenschen, verbaler und nonverbaler Ausdruck von Gefühlen, konstruktive Konfliktkultur, oder solidarisches Handeln.

Kooperative Beziehungen finden innerhalb der Einrichtung, aber auch mit externen Personen statt. Für die Pädagog:innen und Sprachförderkräfte geht es um den gemeinsamen Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für alle Kinder in der KBBE, in Zusammenarbeit mit dem Team, den Erziehungsberechtigten und möglichen externen Partnern. Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit meiner Umwelt und erforderlich um sich selbst und andere zu verstehen. Sprache bildet die Grundlage für soziale Beziehungen und für Partizipation in allen Bereichen. Sprachkompetenz kann der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie sein.

Mögliche Schwerpunkte der Supervision können sein:

- Reflexion der kooperativen Beziehungen die innerhalb der KBBE erfolgen
- Reflexion der beziehungsvollen Pflege (handlungsbegleitendes Sprechen)
- Wertschätzende Kommunikation mit allen Kooperationspartnern
- Austausch im Team zu fachlichen, emotionalen, schwierigen Themen im Bereich Sprache
- Reflexion und Unterstützung bei Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten

3. Mehrsprachigkeit in der Elementarpädagogik, Team- und Organisationsentwicklung

Mehrsprachigkeit in der Elementarpädagogik ist ein wichtiger und bereichernder Aspekt, der die sprachliche und kulturelle Vielfalt und Entwicklung fördern kann. Eine pluralistische Gesellschaft anerkennt Mehrsprachigkeit als wertvolle, grundlegende Ressource und Bereicherung für Bildungsprozesse. Dies kann ein wichtiger Schlüssel für Gleichberechtigung und Chancengleichheit, bei Aufrechterhaltung individueller Unterschiede, darstellen. Durch den Umgang mit verschiedenen Sprachen und Kulturen können Kinder neben erweiterten Sprachkompetenzen auch interkulturelle Kompetenzen erwerben.

Für die Pädagog:innen und Sprachförderkräfte bedeutet dies eine kontinuierliche Reflexion des eigenen Denkens und Handelns. Unter Umständen erfordert es eine bewusste Auseinandersetzung mit eigenen Glaubenssätzen und Vorurteilen. Es ist wichtig zu erkennen,

dass die Wertvorstellungen der Pädagog:innen und Sprachförderkräfte einen enormen Einfluss auf die Kinder haben. Von den Kompetenzen der Pädagog:innen und Sprachförderkräfte kann es abhängen, ob- oder inwieweit die Sprachpotenziale jedes Kindes zur Entfaltung kommen. Dazu können nicht nur das Sprachniveau, sondern auch die Intensität von Dialogen beitragen und dies wiederum hat Auswirkungen auf die pädagogische Qualität. Eine Stärkung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb einer Supervision, kann sich auch positiv auf die Gesprächskultur im Team auswirken und zu einer Optimierung der Team- und Organisationsentwicklung beitragen.

Mögliche Schwerpunkte der Supervision können sein:

- Das eigene Rollenverständnis im Zusammenhang mit Sprache reflektieren
- Kommunikationswege definieren, kennenlernen und erweitern
- Konstruktive lösungsorientierte Bearbeitung von schwierigen sprachlichen Situationen
- Unterschiedliche Perspektiven beim Sprachverhalten wahrnehmen
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bereich Sprache

4. Stärken beruflicher Handlungssicherheit

Eine klare, verständliche, respektvolle und wertschätzende Kommunikation ist entscheidend für die berufliche Handlungssicherheit von Pädagog:innen und Sprachförderkräften. Auch die Interaktionen zwischen Erziehungsberechtigten und Pädagog:innen können eine zentrale Rolle spielen, da beide Parteien dafür verantwortlich sind, die Lebensumwelt des Kindes so zu gestalten, dass es bereits vorhandene Kompetenzen einsetzen kann und die intrinsische Motivation zum Wissens- und Kompetenzerwerb angeregt wird.

Um Kinder möglichst individuell beim Spracherwerb zu unterstützen und zu fördern, benötigt es die sensible Wahrnehmung von Pädagog:innen und Sprachförderkräften im Hinblick auf sprachliche Vielfalt und das entsprechende Basiswissen um Defizite in Sprachentwicklung zu erkennen. Pädagog:innen sollten aufgrund ihres Fachwissens, ihrer Empathie und Kommunikationsfähigkeiten, fähig sein, die sprachlichen Bedürfnisse der Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Ein wichtiges Instrument in diesem Bereich ist das Sprachvorbild, das dialogische Sprachverhalten und dass die eigene Sprache sich am sprachlichen Entwicklungsstand des Kindes orientiert. Es geht darum, dass absichtsvolle Sprachhandlungen gesetzt werden, ein gemeinsamer Aufmerksamkeitsfokus hergestellt wird. So kann das Kind erkennen, dass die Pädagog:innen und Sprachförderkräfte Sprachvorbilder sind, dass Sprache Spaß macht und für alle Arten von sprachlicher Interaktion benötigt wird.

Mögliche Schwerpunkte der Supervision können sein:

- Stärken und Schwächen der KBBE im Bereich Sprache erkennen, reflektieren und weiterentwickeln
- Umsetzung, Reflexion und qualitative Weiterentwicklung der alltagsintegrierten Sprachförderung
- Erweiterung des pädagogischen Fachwissens im Bereich Sprache
- Reflexion des persönlichen Sprachstils
- Vertrauen in die eigenen sprachlichen Fähigkeiten entwickeln oder stärken
- Standards für Sprachförderprojekte und die alltagsintegrierte Sprachförderung definieren
- Reflektieren der eigenen Haltung als Pädagog:in / Sprachförderkraft zu Sprachförderprojekten und alltagsintegrierter Sprachförderung